

Sprachkompetenz vermitteln - Bildungskarrieren für alle ermöglichen

Der Kreisparteitag möge beschließen:

Der Kreisverband setzt sich dafür ein, dass Kinder aus allen sozialen Umfeldern in der frühkindlichen Bildung durch individuelle Förderung und Vermittlung von Sprachkompetenzen dazu befähigt werden, Lernerfolge in der Schule zu haben und ihr Potential ausschöpfen können.

Begründung:

Bildung ist ein komplexes System, das viele Akteure hat. Im optimalen Fall treffen motivierte Kinder, leidenschaftliche Pädagogen, interessierte Eltern und eine bildungspolitische Umgebung aufeinander, die den persönlichen Lernprozess der Kinder begünstigt.

Dies ist allerdings leider Wunschdenken, denn die Realität sieht meist anders aus!

Deshalb setzt eine erfolgreiche Bildungspolitik im Kita-Alter an und begleitet die Kinder auch in der Grundschule und den weiterführenden Schulen. Durch intelligentes Üben bzw. individuelle Förderpläne, unterstützt auch durch die neuen Möglichkeiten der Digitalisierung, werden die Kinder optimal im Lernprozess begleitet und gefordert bzw. gefördert.

Die grundlegende Kernkompetenz, die Lernen ermöglicht, ist Sprache und logisches Denken. Auf dieser für die Kinder zu erlernender Grundlage baut jegliches Lernen auf. Somit ist klar, dass man mit eingeschränkten Sprachkompetenzen entsprechend schlechter das Lernen lernen kann, auch wenn die kognitiven Fähigkeiten es zulassen würden. Auch die Mathematik unterliegt wie die Sprache bestimmter Regeln und kann somit auch als eine Art Systemsprache verstanden werden. Dies wird im Bereich der Programmierung deutlich, wo logisches Denken, Mathematik und Sprache verschmelzen. Um die Kinder auf die Zukunft vorzubereiten ist es also eine gesellschaftliche Pflicht dafür zu sorgen, dass alle Kinder zum Zeitpunkt der Einschulung im Bereich des Spracherwerbs so weit vorangeschritten sind, dass sie dem Unterricht in einer Regelschule folgen und ihr Potential voll ausschöpfen können. Diese Grundlage ist in Deutschland leider keineswegs gegeben. Die Kinder starten höchst heterogen und teilweise ohne oder nur mit wenigen Deutschkenntnissen. Dies wirkt sich natürlich auf den Lernerfolg in der Schule aus und oft schaffen diese Kinder nie den Anschluss. Somit wird eine Zweiklassengesellschaft weiter verstärkt und das darf in einem Technologieland wie Deutschland, in dem Fachkräfte Mangelware sind, nicht sein!

Nach unserer Meinung braucht es daher dringende Maßnahmen:

1. Kinder müssen aus sozialen und sprachentwicklungsbedingten Gründen spätestens zwei Jahre vor der Einschulung in die Kita aufgenommen werden. In RLP ist diese beitragsfrei.
2. Erzieher und Sprachexperten fördern die Kinder während des Kita-Besuchs gezielt in deutscher Sprache, damit ein Mindeststandard für einen erfolgreichen Schulbesuch gewährleistet ist.
3. Kinder die schulpflichtig werden, aber nicht über die notwendigen Sprachkenntnisse verfügen und der Schulerfolg in einer Regelklasse dadurch gefährdet erscheint, sollten in speziellen Vorschulklassen eingeschult werden und dort auf die Regelklasse vorbereitet werden.
4. Ältere Kinder, die mit unzureichenden Sprachkenntnissen zu uns gekommen sind, werden in entsprechenden Willkommensklassen auf die Regelklasse vorbereitet.
5. Geeignete ehrenamtliche Helfer und Eltern werden befähigt, sich freiwillig einzubringen. Hierfür erhalten sie eine Aufwandsentschädigung.
6. Der Klassenlehrer in der Grundschule entwickelt mit den Eltern bei Bedarf einen individuellen Förderplan oder Förderplan.
7. Jeder Klassenlehrkraft in der Grundschule werden mindestens zwei Förderstunden bzw. Förderstunden zur individuellen Förderung in Kleingruppen gewährt.

Der obige Ansatz verfolgt das Ziel, dass wir unseren Kindern einen chancengleichen Start in die Schullaufbahn ermöglichen. Die begabten Kinder sollten dabei jedoch nicht vergessen werden,

